Zwergen Post

SV Zwerg-New Hampshire

Gruppe Sachsen-Anhalt

Erringer des Zucht-Leistungspreises
auf 4 Tiere beiderlei Geschlechts
in goldbraun

Ausgabe

Liebe Zuchtfreunde,
Ein Jahr voller Verbote und Einschränkungen liegt hinter uns. Nur gut, daß wir unsere Hauptsonderschau und Gruppenschau noch durchführen konnten. Somit habe ich auch Berichte und Bilder mit einfügen können.
Mit den derzeitigen Beschränkungen sieht es für unsere Ausstellungen noch sehr trübe aus. Aber lassen wir den Kopf nicht hängen, führen wir unsere Brut und Aufzucht wie gewohnt durch nach dem Motto:

Auch diese Zeit hat eine Wende!!!

Unsere Gruppenschau in Aschersleben ist vorbereitet, alle Unterlagen stehen schon im Internet, ebenfalls die HSS in Breidenbach.(siehe Beilage).
Die Versammlung im April wird im Einvernehmen mit den Großen auf einen durchfürbaren Termin verlegt. Alle Züchter werden kurzfristig verständigt.
Unsere Zwergen Post beinhaltet wieder einen Bericht von Fritz Drüen und Dr. Ruben Schreiter.
2 Fachberichte, welche zum Nachdenken und auffrischen unseres Fachwissen sein sollen. Gerade in der Aufzucht können entscheidende Fehler gemacht werden, welche sich erst in der Ausstellung herausstellen.
In diesem Jahr sind 2 Zfr. aus gesundheitlichen Gründen ausgetreten. (Zfr. Polet und Dr.Schubert)

Mit freundlichen Züchtergrüßen
Herbert Schneider

Jungtierbesprechung 6.9.2020
in Aschersleben

Züchter einer Rasse, aber unterschiedlich in der Größe— als Züchter vereint,
aber nur in der Gruppe Sachsen-Anhalt

Die Aktivitäten der Züchter, Gruppe Sachsen-Anhalt, sind auch in Corona-Zeiten ungebrochen. Einige Bilder von den Mitgliedern und ihre diesjährigen Nachzuchten.

Jungtiere bei H.-J. Brekau in Siersleben

Bei Bernd Kirchhain in Ilsede

Jungtiere bei Zfr. Erwin Ühre in Ballenstedt

Tiere von Zfr. H. Schneider, Aschersleben

Jungtiere bei Zfr. Friedrich Prüße in Vechelde

Eine sehr schöne Herde bei Zfr. Klaus Knorr in Lengefeld

Sonderschau der Gruppe Sachsen-Anhalt in Alsleben vom 30.10 bis 01.-11.2020

75 Zwerg New Hampshire sind mir in Alsleben zu unserer Gruppenschau in den Hallen der Gärtnerei zur Bewertung vorgestellt worden. Einreihiger Käfigaufbau breite Reihen für Besucher und sehr gute Lichtverhältnisse sind für uns Preisrichter eine sehr angenehme Sache. Es ist Schade das wir unsere Hauptsonderschau hier nicht herbekommen, findet man hier doch allerbeste Bedingungen vor. Autobahn – Anschluss, Hotel usw. sind vorhanden, es geht aber wegen der Einlieferung, die Mittwoch ist nicht.

21 Hähne und 50 Hennen in goldbraun und 2/2 weiß von 9Ausstellern sind zur Bewertung ausgestellt werden. Ein Hahn dem es etwas an Dreiklang fehlte und der auslaufende Halszeichnung als Mangel hatte, musste auf G92 abgestuft werden. Alle anderen Hähne erreichten SG Noten, einer von Steffen Schwertfeger HV96. Hier hätte der Schwanzaufbau noch eine Idee stabiler sein können. Bernd Kirchain stellte das Spitzentier mit V97 bewertet. Dieser Hahn war ein typischer rassiger Vertreter mit richtiger Größe und Standhöhe, farblich sehr fein mit sehr guten Kopfpunkten. Ein feiner Form Hahn mit sehr guter Größe hätte im Dreiklang deutlicher sein können. Dies wurde Ihm als Wunsch vermerkt. Weitere Wünsche bei den 1.0 Halsfarbe goldiger, gleichmäßiger in der Farbe, etwas intensivere, verdeckte Halszeichnung, Flügel fester und anliegender und Kammfahne mehr dem Nacken folgen. Vorzüge unsere Hähne sind das saubere lachsfarbene Untergefieder, kein Pfeffer in den Schwingen, gute Schwingen -Zeichnung und schöne nicht zu groß wirkende Köpfe mit stabilen Kammaufbau und sehr guten Kammschnitt. Sehr gut die Körperlänge und Standhöhe, farblich reine Schwanzfedern, mit sattem Glanz und SG Läufe in der Farbe mit leuchteten Generalstreifen.

Von den 50 Hennen ist einmal die Note befriedigend wegen schlechten Kammschnitt und Ruß auf den Deckgefieder vergeben worden. Die 7 G Hennen hatten Mängel im Schwanzaufbau, scheckiges Mandelgefieder, Ruß in den Handschwingen, zu tiefen Stand und abstehende Kammfahne. Durch die regelmäßigen Tierbesprechungen sind Fehler wie auslaufende Halszeichnung, Ruß und Pfeffer in den Handschwingen bei den SV Mitgliedern kaum zu beobachten. Die Züchter achten auf die Augenfarbe. In der Mantelfarbe gibt es hellere und auch dunklere, beides ist zu tolerieren, solange es nicht strohig oder zu rot wirkt. Alle SG Hennen hatten schöne gleichmäßige Mantelfarbe ohne scheckig zu sein. Im Steuer könnte die obere Steuerfeder bei einigen Hennen etwas kürzer sein, sie ist oft am ende leicht gebogen. Hier muß noch Zuchtarbeit geleistet werden. Viele Hennen zeigen schon recht gute Seitendeckfederzeichnung. Hier sollen die seitlichen Deckfedern einen schönen gleichmäßigen schwarzen Saum haben. Die Halsfarbe war schön golden und vom Kopf bis auf die Schultern farblich einheitlich. Es gab kaum eine Henne die in der Halsfarbe absetzte. Die Halszeichnung soll sich im unteren des Halsbehangs befinden, sie soll ihn umschließen, nicht zu kräftig aber trotzdem schön sichtbare Schaftstrichzeichnung zeigen. Hier wird leider von den SV Richtern zu unterschiedlich bewertet. Die Zeichnung darf nicht zu hoch sein, muß aber geschlossen gut sichtbar im unteren teil des Halsbehanges sein. Hennen mit kaum vorhandener Halszeichnung und solche mit zu hoher Zeichnung müssen bei der Bewertung abgestuft werden. Die Köpfe der Hennen sind recht gut. 4-5 Zacken die gleichmäßig angesetzt sind vorhanden. Da wo die Kammfahne absteht nicht dem Nacken folgt habe ich eingegriffen. Die Vorkäme haben sich verbessert, kaum musste ich Vorkam nicht länger auf der Karte vermerken. Die Standhöhe und die Unterlinie sind sehr gut gewesen. Die kielligen Brustansätze sind fast verschwunden. Die gelben Läufe machen kaum Probleme. Die Schenkelfreiheit könnte etwas besser sein und das Schenkelgefieder etwas fester sein. Es war eine sehr schöne Kollektion mit 3xV97 durch Steffen Schwertfeger und 2xHans-Ulrich Funk, sowie 3xHV96 Friedrich Prüße und 2x Bernd Kirchhain. Außerdem bekamen noch 7 Hennen SG95.

Die 4 weißen waren etwas kurz im Körper, auch hatten sie leichte Anleihen von den Barneveldern. Hier muß auf Form, Lage der Läufe und die Oberlinie geachtet werden. Die Läufe müssen sich hinter der Körpermitte befinden. Die Barnevelder haben in der Oberlinie den tiefsten Körperpunkt in der Mitte und darunter die Läufe, wogegen die New Hampshire im Rücken leicht hohl rund zum Sattel ansteigen. Die Hähne müssen die Flügel anliegender tragen, Die Hennen könnten das Steuer noch etwas breiter tragen.

2021 treffen wir uns alle gesund zur Gruppenschau in Aschersleben wieder. Ich wünsche mir bei dieser Schau 120 Tiere.

Gut Zucht Klaus Knorr

HSS der Zwerg New Hampshire 2020 in Sonneberg/Effenden

Es wurden mir 43 weiße Zwerg New Hampshire zur Bewertung vorgestellt, 14 Hähne und 29 Hennen. Ich hatte hate sehr gute Lichtverhältnisse, die weißen standen in einer Fensterreihe so dass Ich gute natürliche Lichtverhältnisse hatte. Die goldbraunen standen in sehr engen Reihen und die Lichtverhältnisse waren nicht die besten. Zu Beginn der Bewertung wurden die Tiere von den Hauptzuchtwart der Barnevelder Stefan Wanzel, von unseren Zuchtwart Hans-Jürgen Vockenberg und von mir in Augenschein genommen. Dabei wurde bei beiden Rassen die Formunterschiede verglichen und die fehlerhaften Tiere aussortiert. Dies machte es mir sehr leicht zu bewerten, da die Tiere mit Barnevelder Form schon aussortiert waren.

Einige Hähne mit Barnevelder Form kamen über ein gut nicht drüber. Ein Hahn hatte gelbe Farbeinlagen in den Schwingen, sogar die Federkiele sind gelb gewesen. Bei allen Hähnen ist die Flügelhaltung verbesserungswürdig. Alle hätten anliegender und fester sein können. Ein sg95 Hahn gab Formlich was her, hatte aber ein leicht beuliges Kammblatt. Der Vorkam darf bei einigen 1.0 nicht länger werden. Vorzüge waren die orangene Augenfarbe, die gelben satten Läufe, die Schnabelfarbe, die Größe und die Masse. Es gab keine übergroßen Tiere. Der mit V97 bewertete Hahn gefiel in Form und Größe sowie feinen Kopfpunkten. Er hätte in der Flügelhaltung noch etwas besser sein können, nur wenn er mit Abstand beobachtet wurde zog er die Flügel fest an, deshalb konnte der Obmann auch dem V97 gegenzeigen. V97 errang der Züchter Adolf Roos.

Die weißen Hennen hatten eine recht gute Qualität vorzuweisen. 1 mal V97, 2 mal HV96, sowie 6 mal SG95 konnten in Form, Stand, Farbe und Kopfpunkten gefallen. Der Züchter Martin Wendelin überzeugte mit einer Top Kollektion mit V97, 2xHV96, 4xSG95 und SG94. Vorzüge waren straffes anliegendes Gefieder, leuchtendes Silberweiß, gelbe Schnabelfarbe und Lauffarbe, schöne orangefarbigen Augen, sowie feine Kämme. Die beiden G Tiere hatten Barnevelder Form und abstehende Kammfahne. Die B Tiere hatten ungleichen schlechten Kammschnitt.

Abschließend kann man sagen in Zukunft ist bei den Hähnen auf richtige New Hampshire Form zu achten, die Kämmblätter sollten glatter und fester sein und im Schwanz voller und breiter sein. Die Hennen könnten etwas im Stand höher sein, sowie in der Körperlänge etwas zulegen.

Gut Zucht Klaus Knorr

Hauptsonderschau 2020 in Effelder

Corona – Die Pandemie verändert vieles. So auch bei den Rassegeflügelzüchtern. Nur wenige Ausstellungen können 2020 durchgeführt werden. Die Ausstellungsleitungen müssen flexibel sein, und wenn es die Umstände erfordern auch mal kurzfristig neu planen. So geschehen als in Bayern keine Schau durchgeführt werden kann: Martin Backert und sein Team verlegen die Hauptsonderschauen der Barnevelder und Zwerg-Barnevelder sowie vom Sonderverein der Zwerg-New Hampshire-Züchter flugs nach Thüringen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Das ist Engagement in hohem Maße. Vorbildlich und gut durchdacht können die Schau mit insgesamt 822 Hähnen und Hennen sowie die Besprechungen und Jahresversammlungen organisiert und entsprechend den amtlichen Vorgaben in Corona-Zeit mit vielen Einschränkungen durchgeführt werden.

Damit, dass keine Rekordmeldeergebnisse zu erwarten sind, haben die Vorstände beider Sondervereine gerechnet. 156 Zwerg-New Hampshire, davon 42 weiße Hähne und Hennen sowie 114 goldbraune beiderlei Geschlechts. Vor der Betrachtung des aktuellen Zuchtstandes, soll der Blick auf die Attribute geworfen werden, die Zwerg-New Hampshire auszeichnen. Einfach und unkompliziert in der Haltung, froh und schnell im Wachstum und vor allem leistungsstark. Als im letzten Frühjahr abzusehen ist, dass es mit den Schauen im Herbst komplizierter werden kann, starten viele Züchter später mit den Bruten. Hinzu kommt, dass die Großschauen in Erfurt, Leipzig und Hannover erst in den letzten sechs Wochen des Jahres durchgeführt werden. Kein Problem für eine Züchterin oder einen Züchter von Zwerg-New Hampshire. Küken-Schlupf Mitte April bis Mitte Mai – das passt. Die Hähne aus dem April und die Hennen aus dem Mai sind Mitte Oktober schaufertig und in voller Blüte. Was die drei Ausstellungstage auch zeigen, die Hennen legen fast täglich ihr Ei.

Hähne und Hennen beider Farbenschläge im schönsten Federkleid und im Körper nicht zu schwer und nicht zu leicht. Überhaupt, das hat die Gewichtsüberprüfung durch Henner Oestreich ergeben, ist der vom Bundeszuchtausschuss vorgegebene Rahmen passend. Mal einige Gramm über oder unter dem Richtwert sind keine Gründe kritisch zu werden. Die Züchter sind seit der Anerkennung des goldbraunen Farbenschlags 1961 und der weißen Zwerg-New Hampshire 1965 mit der Vorgabe des Zuchtausschusses zufrieden, kein Grund daran etwas zu ändern oder mit der Waage loszugehen. Viel hat sich in den letzten 60 Jahren getan. Heute sind beide Farbenschläge auf einem hohen Niveau, auch wenn es hier und da Verbesserungswünsche gibt. Nur einmal in den 80er Jahren scheint es schlecht um die Rasse bestellt. Fast durchgehend angeschobene Kehllappen bei den goldbraunen Hähnen und auch viele Hennen zeigen den hartnäckigen Mangel. Reißleine ziehen und nach vorn blicken, lautet der Beschluss der Züchter des Sondervereins. Unter damals 80 Hähnen nur fünf mit einwandfreien Kehllappen. Kaum zwei Hühner-Generationen weiter ist das Problem gelöst. Auch vieles andere, was damals so aussah, als ob es schwer zu meistern sein wird, bekommen die Züchterinnen und Züchter schnell in den Griff.

Wer heute bei einer Hauptsonderschau vor den 36 goldbraunen Hähnen steht und die Diskussion um einen steifen Stand mit durchgedrückten Kniegelenken kennt, fragt sich sicher, wo sind diese Tiere geblieben. Okay, vielleicht hat diese die Züchterin oder der Züchter zu Hause gelassen, oder noch besser, geschlachtet und für die Familie auf den Tisch gebracht. Übrigens zeigt der Blick in die Vergangenheit, dass es hochprämierte Hähne mit durchgedrückten Ständern schon früher gegeben hat. Die Hähne in Effelder stehen durchweg gut gewinkelt. Die Läufe sind gelb, manchmal etwas recht intensiv mit der Gefahr des Kippens ins rötliche, was sich auf der Bewertungskarte ebenso

wiederfindet wie bräunliche Beinschuppen. Gelbe Läufe sind rassetypisch, Futter und Futterzusätze, auch übers Wasser gereicht, nehmen Einfluss auf die Lauffarbe. Seit es die Kokzidien-Impfung gibt und keine Medikamente gegen die Krankheit mehr verabreicht werden müssen, kommt es kaum noch zum Verblassen der Lauffarbe. Um bei den Läufen zu bleiben, diese sind mittellang. Zwerg-New Hampshire stehen nicht hoch, sondern mittelhoch. Sie haben ausreichend Standfreiheit. Die Oberschenkel sind im Ansatz zu sehen.

Die Körperhaltung der Zwerg-New Hampshire ist waagrecht. Das bedeutet, dass die Brust vorgebaut sein muss und nicht hochgezogen werden darf. Und genau da gibt es bei den goldbraunen Hähnen noch einiges zu tun. Wer in Effelder mal die Zwerg-Barnevelder angesehen hat, muss feststellen, dass der Zuchtstand dort einheitlicher und besser in Bezug auf die ausgebaute Brust ist. Legebauch und Brust teilen sich die Unterlinie vor und hinter den Ständern. Bei den Zwerg-New Hampshire muss mehr Körper vor den Läufen liegen. Hier ist noch züchterische Arbeit zu tun. Mit der Betrachtung des Körpers der goldbraunen Zwerg-New Hampshire kommt auch gleich der Schwanz ins Spiel. Die Zeit der überproportioniert langen Abschlüsse ist vorbei. Breit aus dem Sattel heraus soll der Schwanz kommen, die breiten Steuerfedern gut eingedeckt sein. Zu wünschen ist so manchem goldbraunen Hahn, dass er etwas mehr Rückenschwung zeigt. Die Rückenlänge stimmt meist. Es sind kaum noch kurze Typen bei den Schauen zu sehen. Kehllappen und Kämme sind bei den goldbraunen Hähnen erste Klasse. Kaum eine andere Rasse scheint damit so wenige Probleme zu haben. Selbst beim weißen Farbenschlag der Zwerg-Hamps ist da noch Luft nach oben. Kämme nicht zu groß und ohne Falten und Beulen, die vier bis sechs Kammzacken gleichmäßig und breit angesetzt, so ist der ideale Einfachkamm. Die Kehllappen faltenfrei, glatt und nicht aufgeklappt, so kann man es bestaunen. Etwas tiefer beim Halsgefieder - und damit kommen wir zur Farbe – gibt es wieder züchterische Arbeit. Vom Kopf bis zur unteren Halsfeder ist eine Farbe gewünscht. Nicht so einfach, denn oft wird der Behang nach unten heller, setzt manchmal regelrecht ab. Goldbrauner Kopf und Hals, kastanienbraune Decken und ein etwas dunkleres Goldbraun im Sattel – das macht den typischen Dreiklang des goldbraunen Zwerg-New Hampshire-Hahnes aus. Verschieden stark ist die schwarze Zeichnung im unteren Teil des Halses ausgeprägt. Von außen nicht sichtbar, aber äußerst relevant für die Vererbung. Hähne mit starker Halszeichnung sind für die Zucht eigentlich nicht zu gebrauchen. Sie bringen in der Nachzucht vor allem bei den Hennen eine zu starke Halszeichnung. Zwischen die Schultern auslaufende Halszeichnung ist seltener geworden, wird es aber in den nächsten Jahren sicherlich immer mal wieder geben. Dagegen scheinen das dunkle Untergefieder und rußige Decken sowie Sattelzeichnung bei den Hähnen der Vergangenheit anzugehören. Was nicht heißt, dass es bei Einzeltieren nicht ebenso wieder auftreten kann, wie schilfige Hand- und Armschwingen, was ein formlich feiner Hahn in Effelder beweist. „Nicht hingeschaut und übersehen“ hat ein anderer Aussteller eine M-Zacke. Wird immer mal wieder einem Züchter passieren, vielleicht verliert aber auch der Preisrichter diesen Poker und der Züchter gewinnt? Über Vorbereitung zur Schau ist in Bezug auf die Beinfarbe bereits gesprochen. Gutes Training fällt auch auf. Der weiße Kittel nähert sich, der Hahn richtet sich auf, zeigt sich von seiner besten Seite. Daneben der Artgenosse hat noch keinen weißen Kittel gesehen, kneift im Sattel, macht eine weniger gute Figur. Training ist gut, übertrainiert kostet es Punkte. Der Hahn zeigt sich aggressiv, lässt lässig die Flügel etwas abstehen. Eine recht gute Kollektion wird in Effelder vorgestellt. Nicht auf der Stelle zu treten und um weiter zu kommen. Dies sei für diesmal der Blick auf die goldbraunen Hähne.

Bleiben Sie gesund und der Zucht der Zwerg-New Hampshire treu, es lohnt sich!

Peter Jahn

HSS der Zwerg New Hampshire 2020 in Sonneberg/Effenden

Es wurden mir 43 weiße Zwerg New Hampshire zur Bewertung vorgestellt, 14 Hähne und 29 Hennen. Ich hatte hate sehr gute Lichtverhältnisse, die weißen standen in einer Fensterreihe so dass Ich gute natürliche Lichtverhältnisse hatte. Die goldbraunen standen in sehr engen Reihen und die Lichtverhältnisse waren nicht die besten. Zu Beginn der Bewertung wurden die Tiere von den Hauptzuchtwart der Barnevelder Stefan Wanzel, von unseren Zuchtwart Hans-Jürgen Vockenberg und von mir in Augenschein genommen. Dabei wurde bei beiden Rassen die Formunterschiede verglichen und die fehlerhaften Tiere aussortiert. Dies machte es mir sehr leicht zu bewerten, da die Tiere mit Barnevelder Form schon aussortiert waren.

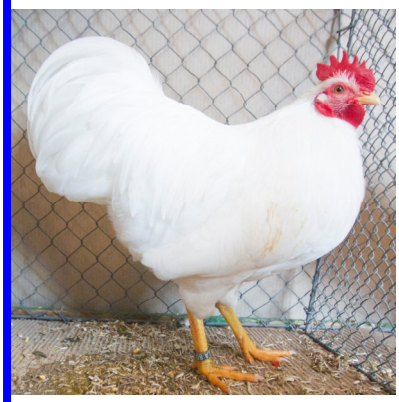
Einige Hähne mit Barnevelder Form kamen über ein gut nicht drüber. Ein Hahn hatte gelbe Farbeinlagen in den Schwingen, sogar die Federkiele sind gelb gewesen. Bei allen Hähnen ist die Flügelhaltung verbesserungswürdig. Alle hätten anliegender und fester sein können. Ein sg95 Hahn gab Formlich was her, hatte aber ein leicht beuliges Kammblatt. Der Vorkam darf bei einigen 1.0 nicht länger werden. Vorzüge waren die orangene Augenfarbe, die gelben satten Läufe, die Schnabelfarbe, die Größe und die Masse. Es gab keine übergroßen Tiere. Der mit V97 bewertete Hahn gefiel in Form und Größe sowie feinen Kopfpunkten. Er hätte in der Flügelhaltung noch etwas besser sein können, nur wenn er mit Abstand beobachtet wurde zog er die Flügel fest an, deshalb konnte der Obmann auch dem V97 gegenzeigen. V97 errang der Züchter Adolf Roos.

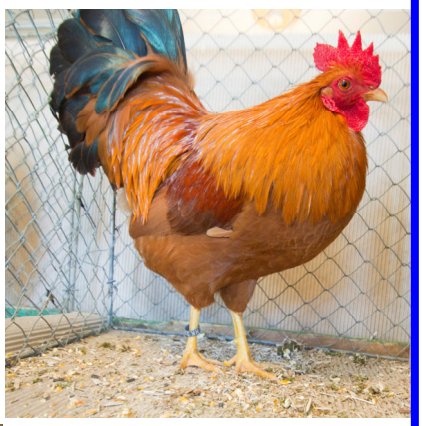
Die weißen Hennen hatten eine recht gute Qualität vorzuweisen. 1 mal V97, 2 mal HV96, sowie 6 mal SG95 konnten in Form, Stand, Farbe und Kopfpunkten gefallen. Der Züchter Martin Wendelin überzeugte mit einer Top Kollektion mit V97, 2xHV96, 4xSG95 und SG94. Vorzüge waren straffes anliegendes Gefieder, leuchtendes Silberweiß, gelbe Schnabelfarbe und Lauffarbe, schöne orangefarbigen Augen, sowie feine Kämme. Die beiden G Tiere hatten Barnevelder Form und abstehende Kammfahne. Die B Tiere hatten ungleichen schlechten Kammschnitt.

Abschließend kann man sagen in Zukunft ist bei den Hähnen auf richtige New Hampshire Form zu achten, die Kämmblätter sollten glatter und fester sein und im Schwanz voller und breiter sein. Die Hennen könnten etwas im Stand höher sein, sowie in der Körperlänge etwas zulegen.

Gut Zucht Klaus Knorr

Bilder von der Hauptsonderschau 2020 in Effelder (Thüringen)





Die Rasse Zwerg-New Hampshire-
verzwergte Hühnerrasse mit Leistungspotenzial.

Zu Beginn der Domestikationsgeschichte unseres Haushuhnes stand die Forderung nach produktiner Leistung im Vordergrund. Das Haushuhn sollte ganzjährig eine große Stückzahl an Eiern mit einem größtmöglichen Eigewicht (Einzelmasse= EEM) produzieren. Der Futteraufwand spielte einen nicht zu unterschätzenden Faktor für die Hühnerhaltung. Diese Prämissen stehen noch heute in der Wirtschaftsgeflügelzucht im Vordergrund der Zuchtarbeit. Die Domestikation und somit die Selektionsarbeit mit unserem Haushuhn erstreckt sich ungefähr auf 5000 Jahre. Die religiöse und kultische Verwendung der Hühner förderte deren Verbreitung.
Im 19.Jahrhundert fand die Geflügelzucht eine starke Beachtung. Mit der Gründung der Geflügelvereine begann man verstärkt Hühnerrassen nach phänotypischen Merkmalen und quantitativen Eigenheiten zu entwickeln. Das Ziel war Schönheit und Leistung in einer Einheit zu betrachten. Dieser Wahlspruch stand viele Jahrzehnte im Vordergrund unserer Vorfahren, die sich mit der Herauszüchtung und Vervollkommnung der verschiedenen Hühnerrassen beschäftigten.
Stellten früher die Großrassen das Gro der gehaltenen Tiere, so sind es heute die verzwergten Hühnerrassen. Vielfach haben in der heutigen Zeit die verzwergten Hühner eine höhere produktive Leistung als ihre großen Ausgangsrassen. Bezüglich der gesamten produzierten Eimasse, bezogen auf die Lebendmasse, schneiden unsere goldbraunen Zwerg-New Hampshire vielfach besser als die „Großen“ ab.
Ende der fünfziger Jahre begannen Züchter mit der Herauszüchtung unserer goldbraunen Zwerge. In den Beständen der großen New Hampshire kreuzte man u.a. Zwerg-Rhodeländer, Zwerg-Welsumer und Zwerg-Dresdner mit einfachem Kamm ein.

Man postutierte damals folgende Zuchtziele:
Körpermasse: Junghahn 1200 gr., Althahn 1300 gr.
Junghenne 1100 gr., Althenne 1200 gr.
Produktive Leistg.: 1.Legejahr 140 Eier, 2.Legejahr 120Eier
Einzelmindestmasse:40gr., Schalenfarbe:bräunlich bis braun.
Ein erste Leistungsprüfung dieser relativ jungen Rasse fand 1966/67 mit der Stationsmethode statt. Der VKSK betrieb bis kurz nach der Wendezeit in Radebeul eine eigene Zucht—und Leistungsprüfungsanstalt. Dort wurden aus verschiedenen Herkünften Küken erbrütet, aufgezogen und dann unter gleichen Bedingungen einem Leistungstest unterzogen. Ein der Gruppen erzielte damals eine durchschnittliche Legeleistung von 140 Eiern mit einer mittleren EEM von 42,9 gr. Eine weitere Leistungsprüfung erfolgte im Zuchtjahr 1975/76. Die mittlere Legeleistung einer Zehnergruppe von Hennen betrug 156 Eier je Tier. Die Einzelmasse wurde im Durchschnitt mit 45gr. Ermittelt. Die Variationbreite der Eizahl lag zwischen 58 bis 238 Eier je Henne im ersten Legejahr.
Eine weitere Prüfung fand 1981/82 statt. Es wurden diesmal 4 verschiedene Herkünfte der goldbraune Zwerge getestet. Die mittlere Legeleistung von 40 Hennen betrug 149,6 Eier mit einer mittleren EEM von 44,9 gr. Die beste Henne legte 253 Eier mit eine Einzeleimasse von 53,9. Dies entsprach einer produzierten Gesamtmasse von 13.510 kg. Bezogen auf das Standardgewicht der Henne von 1200gr. Ergab das eine Produktion von 11,25kg.Eimasse je kg Lebendgewicht. Aus diesen Prüfdaten ist zu erkennen, dass es in der frühen züchterischen Bearbeitung unserer Zwerge eine große Variationsbreite bezüglich der quantitativen Leistungsmerkmale gab. Mit der Konsolidierung der phänotypischen Merkmale der Zwerg-New Hampshire kam es auch zu einer gewissen Novilierung der Legeleistung und der Einzelmasse.

Im Zuchtjahr 2018/19 wurde von vier Zuchtfreunden unseres SV eine Legeleistungserfassung durchgeführt Es wurde das komplette Legejahr eines Junghennenbestandes erfasst. Folgende Leistungsdaten wurden ermittelt.

Zucht-bestand	Leistg. je Henne des Anfangbestandes in Stück	Leistung je Henne des Durchschnittbestandes in Stück
A	127,9	135,4
B	87,7	111,6
C	114,6	142,3
D	179,8	202,3

Diese tabellierten Leistungsdaten zeigen sowohl innerhalb als auch zwischen den Zuchten große Variationen bezüglich der Legeleistung bestehen. Betrachtet man die Daten des Bestandes D, erscheinen sie gegenüber den anderen drei Beständen etwas hoch. Vergleicht man jedoch die Daten mit denen die in Radebeul ermittelt wurden, so liegen die Ergebnisse dieses Bestandes durchaus im Bereich der Realität.
Die Einzeleimasse (EEM) wurden im Legejahr 2018/19 vom Autor im eigenen Bestand ermittelt. Die Entwicklung der EEM verlief im Kontrollzeitraum etwas schwankend, wobei ein Trend von niedrieger zu höherer Eimasse zuerkennen war. In nachfolgender Tabelle ist dieser Verlauf dargestellt.

Datum der Wägung	EEM in gr.
19.11.	37,30
13.12.	40,28
9.1.	40,62
31.1	42,14
7.3.	41,65
26.3.	43,94
11.4.	42,91
21.6.	42,74
1.10.	45,85

Zur Wägung wurden jeweils 70 Eier herangezogen. Die mittlere Einzelmasse lag bei 41,93gr. Und somit über den von der Musterbeschreibung geforderten 40gr.

Auf Basis dieser ermittelten mittleren EEM ergab sich für die Durchschnittshenne der Herde eine produzierte Gesamtmasse von 5.770 kg.
Dies entspricht einer Eimasse von 4,438 kg je kg Körpermasse der Henne.
Demgegenüber kommt eine Durchschnittshenne der großen New Hampshire auf Grundlage der Leistungsdaten der Musterbeschreibung (x: 2,7kg, 170 Eier im ersten Jahr bei 58gr EEM) nur auf 3,651 kg produzierte Eimasse je kg Körpergewicht.
Es liegt in der Hand der Zwerghuhnzüchter das Leistungspotenzial unserer Zwerge neben dem rassetypischen Schönheitsbild als eine Einheit gekonnt und kontinuierlich weiter zu entwickeln.
Der Literaturnachweis und der Nachweis der Daten für diese Abhandlungen liegen beim Autor vor.

Mit freundlichen Grüßen
Fritz Drüen

Für einen guten Start:
Aufzucht von Hühnerküken in den ersten Lebenswochen

Der Erfolg der Aufzucht wird durch eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren bestimmt. Ziel ist dabei den Küken und späteren Jungtieren eine optimale Entwicklung zu gewähren, um ihr genetisches Potential auszuschöpfen. Dabei sollte die Aufzucht ohne oder mit nur geringen Tierverlusten erfolgen.

Zur Einschätzung der Güte der geschlüpften Küken können u.a. folgende Merkmale von vitalen, gesunden Eintagsküken herangezogen werden:

- Die Küken zeigen eine hohe Aktivität, ihr Flaum ist nicht verklebt.
- Die Küken sind gut abgenabelt, d.h. die Nabelöffnung ist geschlossen, abgetrocknet und frei von Eischalenresten.
- Der Bauch ist weich und geschmeidig, keinesfalls aufgebläht oder hart.
- Keine Rötung an Gelenken und Schnabel. Gerötete Fersengelenke können eine Folge zu hoher Brutfeuchte, Schnäbel mit einem roten Punkt Folge zu hoher Temperatur sein.
- Die Haut der Läufe und Zehen ist glatt, glänzend und erscheint nicht eingetrocknet.

Vitale Eintagsküken ohne verklebten Flaum, mit geschlossener Nabelöffnung und interessiertem Gesamteindruck sind der Grundbaustein einer erfolgreichen Aufzucht

Küken brauchen Wärme

Für einen erfolgreichen Start ist die optimale Umgebungstemperatur für die Küken einer der wesentlichsten Punkte überhaupt. Küken haben eine

Körpertemperatur von 40 bis 41°C und besitzen dabei aber in den ersten Lebenswochen kein Wärmeregulierungsvermögen. D.h., sie können bei schwankenden Umgebungstemperaturen ihre Körpertemperatur nicht konstant halten, weshalb sie auf eine externe Wärmequelle (Glucke bzw. Wärmestrahler etc.) angewiesen sind. Sind die Küken in der ersten Lebenswoche zu kühlen Temperaturen ausgesetzt, zeigen sie eine schlechtere Startphase, wachsen unausgeglichener und sind anfälliger für Erkrankungen (z.B. Dottersackentzündung). Dabei ist bereits auf dem Weg von der Brüterei oder des Tierarztes zu beachten, dass die Küken nicht auskühlen.

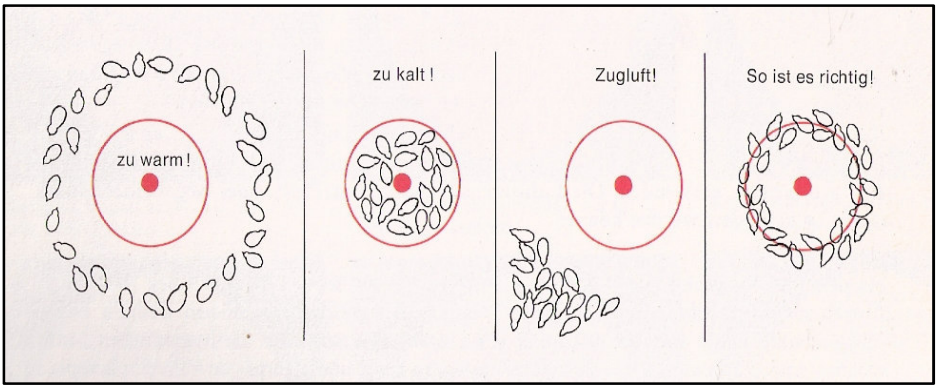
Die unterschiedlichen Heizquellen (Infrarot-, Dunkelstrahler, Wärmeplatten, Fußbodenheizung etc.) bieten alle Vor- und Nachteile, die entsprechend der Rasse, den Bedingungen vor Ort und den individuellen Erfahrungen abzuwägen sind. Infrarotstrahler besitzen den klaren Nachteil, dass sie keinen klaren Tag-Nacht-Rhythmus ermöglichen (Knochen-/Kammwachstum, höheres Risiko für Federpicken). Der Kükenstall sollte bereits zwei Tage vor dem Einsetzen der Küken aufgeheizt werden. Nur so wird gewährleistet, dass auch der Boden ausreichend aufgewärmt ist. Die für den Warmbereich des Stalles geltenden Optimaltemperaturen sind in nachstehender Tabelle aufgeführt. Als Faustregel gilt, dass die Temperatur von 30°C am Ende der ersten Lebenswoche wöchentlich um 2°C gesenkt werden sollte, um dann ab der 5./6. Lebenswoche auf 18-20°C zu verbleiben.

Tabelle: Empfohlene Stalltemperaturen während der Aufzucht von Hühnerküken

Alter	**Stalltemperatur**
1.-2. Lebenstag	35 – 36 °C
3.-4. Lebenstag	33 – 34 °C
5.-7. Lebenstag	30 – 32 °C
2. Lebenswoche	28 – 29 °C
3. Lebenswoche	26 – 27 °C
4. Lebenswoche	22 – 25 °C
ab 5. Lebenswoche	18 – 20 °C

Es ist unbedingt anzuraten, die Stalltemperatur bei Küken per Thermometer zu kontrollieren. Zusätzlich gibt das Verhalten der Küken Aufschluss über die Stalltemperatur. Bei optimaler Temperatur liegen die Küken ringförmig unter dem Wärmestrahler und sie bewegen sich frei. Liegen sie dicht gedrängt, ist

es zu kalt. Werden bestimmte Stallbereiche gemieden, muss davon ausgegangen werden, dass dort Zugluft herrscht. Um bei technischen Defekten keine Verluste zu riskieren, sollten sich immer mind. zwei Wärmequellen im Stall befinden.



Die Verteilung der Küken unter den Strahlern, hilft bei der richtigen Einstellung der Stalltemperatur

Große Vorteile bietet der Einsatz von Thermostaten zur Regulierung der Stalltemperatur. Moderne digitale Universalthermostate sind zu moderaten Preisen erhältlich. Auf diese Weise können Fehler durch schadhafte Hitze oder Unterkühlung vermieden und zugleich Stromkosten gespart werden.

Kükenringe können in den ersten 10-14 Lebenstagen Vorteile für die Küken bringen (links). Zur Regulation der Stalltemperatur empfiehlt sich ein Thermostat (rechts).

In den ersten Lebenstagen kann der Stall durch Kükenringe o.ä. abgetrennt sein, um die Küken an den Heizquellen zu fixieren und Erdrückungsverluste

zu vermeiden. Ringförmig aufgestellte biegsame Kunststoffplatten (ca. 40 cm hoch) oder speziell dafür konzipierte Trenngitter leisten dabei gute Dienste. Durch das Entfernen der Kükenringe mit ca. einer Lebenswoche wird das Platzangebot vergrößert und die Küken können auch in kühlere Bereiche, wo dann z.B. Futter und Wasser bereitstehen. Durch diese Trennung in Warm- und Kaltzone wird der Regulierungsmechanismus der Körpertemperatur trainiert und härtet die Küken ab.

Neben der richtigen Temperatur muss auch die Frischluftzufuhr für ein tierfreundliches Stallklima gewährleistet sein. In diesem Punkt liegt nicht selten ein Defizit der Kükenhaltung. Ohne ausreichend Sauerstoff ist keine optimale Entwicklung möglich. Wenig Frischluftzufuhr bringt zudem ein hohes Staubaufkommen mit sich, was in Verbindung mit den Schadgasen (Ammoniak, Kohlenstoffdioxid) in der verbrauchten Luft zu verklebten Augen führen kann. Ausreichend Frischluft bei gleichzeitig korrekter Temperatur schafft hier Abhilfe.

Lebenswichtig: Aufnahme von Futter und Wasser

In den ersten Lebenstagen zehrt der Körper der Küken von den Nährstoffen im Dottersack. Mit der Futteraufnahme wird dann der Stoffwechsel vom fettreichen Dottersack auf das kohlenhydratreiche Mischfutter umgestellt. Trotz, dass im Dottersack Nährstoffreserven bereitstehen, ist die schnellstmöglich Aufnahme von Futter und Wasser von eminenter Bedeutung für eine gute Startphase.

Wie schnell und problemlos die Küken die Aufnahme von Futter und Wasser erlernen ist nicht zuletzt rasseabhängig. Einige Rassen zeigen hierbei nur in den seltensten Fällen Komplikationen, andere hingegen (z.B. Urzwerge) bedürfen hier besonderer Beachtung. Grundsätzlich sollte das Mischfutter in den ersten Lebenstagen auf Futterschalen oder anderen flachen Gefäßen zur Verfügung gestellt werden und nicht ausschließlich in Futtertrögen. Somit finden die Küken das Futter deutlich schneller. Die fließende Umstellung auf Futtertröge sollte in den ersten zwei Lebenswochen erfolgen. Vorteilhaft kann es sein, wenn zusätzlich vor dem Einsetzen der Küken in den Stall auf der Einstreu oder auf Wellpappe Futter im Bereich der Wärmequelle verstreut wurde. Durch dieses Vorgehen picken die Küken bei ihren ersten Versuchen direkt auf Futterpartikel und nicht nur auf Einstreu. Das Futter liegt den Küken direkt vor und muss nicht erst aufgesucht werden, was erste die

Futteraufnahmen enorm begünstigt. Nur darf dabei das Futter nicht zu früh im warmen Stall verteilt werden, da es dann zu stark austrocknet und die Küken es ungern aufnehmen. Um die Küken zusätzlich zur Futteraufnahme zu animieren, kann mit dem Finger auf das Futter geklopft werden, was die Küken als Schnabel der Mutter nachempfinden.

In den ersten Lebenstagen sollte das Futter in Futterschalen angeboten werden (links). Werden die Tränken bereits frühzeitig erhöht aufgestellt, kann eine gute Tränkwasserhygiene gewährleistet werden (rechts).

Futter- und Wassergefäße sollten in unmittelbarer Nähe der Wärmequellen platziert sein. Da die Wassergefäße vielmals noch nicht erhöht aufgestellt sind, wird das Trinkwasser schnell durch Einstreu usw. verschmutzt. Diese Verunreinigungen sollten möglichst häufig entfernt werden. Ein tägliches Wechseln des Tränkwassers ist unbedingt notwendig, da durch die hohen Stalltemperaturen das Keimwachstum im Tränkwasser enorm ist. Bei Stülptränken ist der Rand nicht zu breit zu wählen, da ansonsten die Gefahr besteht, dass darin Küken ertrinken. Beim Einsetzen in den Kükenstall empfiehlt es sich, alle oder einen Teil der Küken mit dem Schnabel in das Tränkwasser zu tauchen. Daraufhin finden die Küken deutlich besser den Weg zur Tränke. Sobald die Küken die Tränke sicher finden, kann diese erhöht aufgestellt werden, um eine gute Tränkhygiene zu gewährleisten.

Generell sollte in den ersten 48 Stunden der Stall hell beleuchtet sein, damit sich sie Küken besser orientieren können und ihnen jederzeit die Aufnahme von Futter und Wasser möglich ist. Dabei sollten von Beginn an auch in der Kükenaufzucht nur hochfrequente Leuchtquellen mit über 2.000 Hertz verwendet werden (ansonsten entsteht für Hühner sog. Diskoeffekt mit Flackerlicht). Vorzugsweise Leuchtquellen mit tageslichtähnlichem Spektrum

(sog. Tageslichtlampen) nutzen, die teils auch speziell für Tauben-/Hühnerställe angeboten werden.

Trotz aller Bemühungen kann es dazu kommen, dass ein Teil der Küken nicht mit fressen beginnt. Dies hat fatale Folgen, wenn es nicht unmittelbar bemerkt wird. Deshalb ist gerade in den ersten beiden Lebenswochen der Züchter zu höchster Aufmerksamkeit bei der Tierbetreuung verpflichtet. Es empfiehlt sich, am zweiten Lebenstag den Kropf bei einigen Küken abzufühlen. Dieser sollte dann fast ausnahmslos gut gefüllt sein. Küken, die kein Futter und Wasser aufgenommen haben, bleiben bereits nach zwei bis drei Tagen in der Entwicklung deutlich zurück und sind abgemagert. Ihre Austrocknung ist dann besonders an trockener, loser und z.T. dunkel verfärbter Haut an den Läufen erkennbar. Häufig picken diese apathischen Küken wahllos in der Einstreu. Ohne Gegenmaßnahmen verenden diese Tiere bis zum fünften, teils bis zum achten Lebenstag.

Bemerkt der Züchter, dass ein Teil der Küken die Futter- / Wasseraufnahme verweigert, ist sofortiges Reagieren angesagt. Dabei sind die vorgenannten Aspekte kritisch zu prüfen und evtl. vorhandene Fehler zu beseitigen. Auch unzureichende Futterqualität, d.h. zu grobe / zu feine Struktur, verpilztes bzw. zu altes Futter, scharfkantiges Granulat usw., kann eine Ursache sein. Auch eine sehr hohe Besatzdichte und zu wenig bereitgestellte Futter- und Wassergefäßen können als Risiken gelten.

Ein Stallklima mit der optimalen Temperatur und optimierte Voraussetzungen für die schnellstmögliche Futter- und Wasseraufnahme sind die wichtigsten Punkte in der Haltung von Hühnerküken in den ersten Lebenswochen. So banal und einfach die meisten der dargestellten Punkte auch sein mögen, so gravierend sind aber auch die negativen Auswirkungen bei Nichtbeachtung.

Für ein tiergerechtes Stallklima sind eine ausreichende Frischluftzufuhr (links) und hochfrequente Beleuchtung(rechts) zu gewährleisten.

Hygiene: ein zentraler Baustein

Das Kükenalter ist hygienisch betracht eine besonders sensible Phase. Frisch geschlüpfte Küken besitzen einen weitestgehend sterilen Magen-/ Darmtrakt, der erst nach dem Schlupf mit Keimen aus der Umgebung besiedelt wird. Kommen die Küken gleich mit krankmachenden Keimen in Berührung, ist das ihnen natürlich zum Nachteil. Auch ist das Immunsystem von Küken und Jungtieren noch weniger belastbar als das von ausgewachsenen bzw. Alttieren. Grundsatz muss immer sein, die Küken in den ersten Lebenswochen so effektiv wie möglich vom Alttierbestand abzuschirmen, um eine Erregerübertragung zu minimieren.

Idealerweise steht der Aufzuchtstall und v.a. die Ausläufe schon über einen längeren Zeitraum leer. In jedem Fall wird der Kükenstall vor der Einstallung gründlich gereinigt und anschließend desinfiziert. Bei der Reinigung empfiehlt

es sich, mit Staubsauger zu arbeiten und die geeigneten Flächen auch nass zu reinigen. Vor der Belegung mit den Küken sollte der Stall in jedem Fall ordnungsgemäß mit einem DLG- bzw. DVG-gelisteten Präparat desinfiziert sein.

Die Kükenställe sollten vor der Neubelegung intensiv gereinigt und desinfiziert werden.

Auch bei der täglichen Versorgung der Küken sollte die Hygiene beachtet werden. Wechselschuhe für den Kükenstall machen nicht viel Mühe, bringen aber große Vorteile. Idealerweise wird im Kükenstall auch andere Wegekleidung getragen. Zuerst die Jung- und dann die Alttiere bei der täglichen Pflege zu versorgen, ist eine alte und wirksame Grundregel.

DR. RUBEN SCHREITER

Mitgliederliste
der Gruppe Sachsen-Anhalt

Name,Vorn.	Strasse	Or	Telefon	Geb. Datum
Arndt, Felix	Sonnenberger Ring 20	38159 Vechelde/Sonnenbg	03500/6632	02.08.2000
Bothe, Bernd	Schanze 1	39164 Wanzleben/Börde	039407/5237	29.05.65
Brekau, Hans-Joachim	Zum Gleisdreieck 17	06347 Gerbstedt OT Siersleben	03476/811796	08.10.52
Drüen, Fritz	Bockstr. 15	06502 Weddersleben	01755206228	30.07.53
Falke, Steffen	Mühlenstr. 4	39393Ausleben/Warsleben	039404/50507	08.07.76
Fahnenbruch, Holger	Carl-Bosch-Str. 2	44869 Bochum	02327/587028	12.10.78
Funk, Hans-Ulrich	Hermann-Löhnstr. 3	39443 Atzendorf	039266/50540	18.02.63
Geißler, Johannes	Erdmann-Neumeister Platz 6	06667 Uichtereitz	03443/203570	06.11.90
Graßhoff, Jan	Calbesche Str. 26	39443 Förderstedt	039266/50081	30.06.63
Hallasch, Jürgen	Beeskower Str. 27	15848 Friedland	036676/5117	01.03.58
Heinrich, Rudi	Lange Str. 80	03238 Finsterwalde	03531/703436	31.03.39
Jacobasch, Klaus	Neue Str. 17	06308 Klostermannsfeld	034772/25209	15.08.40
Kirchhain,Bernd	Alt Ostland 22	31246 Ilsede	05172/3294	02.07.58
Knorr, Klaus	Im Felde 40	06528 Sangerhausen	03464/587253	11.08.59
Kretschmann, Siegfr.	Nußweg 1	06193 Petersberg OT Kaltenmark	034603/21249	25.10.57
Kötter, Michael	Ratiborer Str. 23	44795 Bochum	0234/476460	20.09.65
Lippert, Tino	Stiller Winkel 12	01609 Gröditz	035263/35697	14.11.63
Mosebach, Philipp	Wiesenschlag 9	06464 Seeland OT Frose	0170/9197447	25.04.92
Neyer, Klaus	Krugberg 79	38855 Danstedt	039458/3789	24.12.51
Prüße, Friedrich	Burgstr. 8	38159 Vechelde/Sonnenbg	05300/1828	13.02.39
Pohlensänger, Stefan	Hauptstr. 6	39343 Nordgermersleben	01702213527	27.01.78
Schierbaum, Rainer	Ossenbeckerstr. 13	49356 Diepholz	05441/4284	11.01.61
Schneider, Herbert	Zollberg 31	06449 Aschersleben	03473/805738	31.08.38
Schneider, Ronald	Am Anger 5a	04758 Oschatz OT Merkwitz	03435/624056	08.02.80
Schröder, Christian	Honigberg 4	17166 Groß Wakern	0174/2434158	09.06.87
Schwertfeger, Steffen	Dorfstr. 97a	06388 Maasdorf	034975/21448	26.01.83
Thiedmann, Jonas	Stettiner Str. 10	29358 Eicklingen	0174/7514507	
Ühre, Erwin	Mühlstr. 12	06493 Ballenstedt	039483/81511	10.01.39

Stand:
02.03.2021

Stand 01.02.2015